

Das Meteor vom 17. Jänner 1890.

Das Meteor vom 17. Jänner 1890 ist weit und breit beobachtet worden. Mir sind folgende Nachrichten gekommen:

1. Mein Sohn Oscar Seeland, Sextaner am Klagenfurter Gymnasium, beobachtete auf dem Rückwege vom Kreuzberg-Eislauf dieses schöne Meteor, wie folgt: Um 5 Uhr 3 Minuten genauer Ortszeit sah ich von meinem Standpunkte an der südwestlichen Ecke der Jesuitenkaserne eine hellleuchtende Kugel von stark Apfelgröße, welche hinter dem Hochobir ausleuchtete und unter 7 bis -14 Grad Elevation über dem Horizonte westwärts zog. Da es hinter dem Steinberg'schen Hause verschwand, konnte ich das Ende der Bahn im Westen nicht beobachten. Es hinterließ einen in vielen Farben leuchtenden Schweif, der noch lange nach dem Verschwinden des Meteors sichtbar war. Die Zeitdauer der Erscheinung war circa vier Secunden. Ueber meinen Wunsch schrieb Oscar die Beobachtung gleich nieder.

2. Bergdirector A. Pichler berichtet: Von meinem Standpunkte des Theaters sah ich in südlicher Richtung in ungefähr 25 Grad Elevation eine grüne hellleuchtende Kugel von etwa 10 Centimeter Durchmesser mit röthlichem Schweif, die von NOO gegen SWW unter 2-4 Grad Fallwinkel hinzog. Zeit 5 Uhr Abends.

3. Aus Weiseibing, südwestlich von Althofen, berichtet Schulleiter A. Bohrer: Um 5 Uhr 10 Minuten Abends wurde ein Meteor beobachtet. Dasselbe erschien plötzlich in der Richtung oberhalb des Kirchturmes und bewegte sich, immer kleiner werdend, von Nord gegen Süd in fast horizontaler Bahn, bis es nach etwa

drei Secunden in der Richtung gegen Drafsenberg verpuffte. Das Meteor war Anfangs eine feurig-gelbe Kugel von Kindskopfsgröße und zog einen etwa zwei Meter langen, erst im grünen, später im rothen Lichte erscheinenden Regell hinter sich her.

4. Aus Wernberg: Um 5 Uhr 10 Minuten Abends gab es am östlichen Himmel eine schöne Lichterscheinung. Ein Meteor nahm als hellgrüne Leuchtugel fort horizontal seinen Weg von Wernberg gegen St. Ulrich hin, als ob in Wernberg eine Rakete abgeschossen worden wäre. Der Feuerkörper selbst stellte sich als eine Art hellgrüner Komet dar, der einen etwas in's Violette spielenden Lichtstreif zurückließ. Das Licht hatte eine dem durchschneidenden Lichte des ungeschliffenen Chrysopras ähnliche grüne Färbung. Scheinbar ober der westlichen Eisenbahnbrücke nächst St. Ulrich angekommen, löste sich das Meteor in eine Reihe von Kugeln auf, welche in allen Farben (besonders roth) leuchteten und war der Lichtstreif noch kurze Zeit nach dem Verschwinden der Erscheinung sichtbar.

5. Aus Sonnegg bei Eberndorf berichtet Forstverwalter Herr J. Hey: Heute 5 Uhr 5 Minuten Abends beobachtete ich, in der Nähe meines Hauses im Freien stehend, ein wundervolles Meteor. Selbes kam von der Hemmkapelle, etwa 300 Meter ober der Kirche herauf, und zog gegen die Ditra. Die Bahn war nahezu horizontal und betrug der Senkungswinkel kaum 7—8 Grad. Die Entfernung von mir nicht viel über 2000 Meter, da die Topika noch hinter der Erscheinung war. Die Länge der Bahn betrug sicher über 2000 Meter. Das Licht war vorne grün mit dem Uebergang nach rückwärts in's Gelbe.

6. Aus Moosburg erzählt Herr J. Lindner: Am 17. Jänner, Abends 5 Uhr — es war noch gar nicht dunkel — zeigte sich am südwestlichen Theile von Moosburg eine ganz eigenthümliche Lichterscheinung. Es war eine blendend weiße Kugel von etwa 10 Centimeter Durchmesser und bewegte sich in kaum 50 Meter Höhe, ohne irgend welche Strahlen von sich zu geben, mit einem leisen Knistern gegen Sonnenuntergang vorwärts, und zwar ganz langsam, bis sie zwischen den Baumwipfeln verschwand.

7. Herr Professor J. Reiner in meinem Hause Nr. 22, Victringer Ring, berichtet: Das Meteor hatte die scheinbare Größe von 15 Centimeter und die Form eines Tetraeders, leuchtete im schönsten Hellgrün und zog einen kurzen rothen Schweif nach sich. Vom zweiten Stocke der Ostseite des Seeland'schen Hauses gesehen, tauchte das Meteor um 5 Uhr Abends in Osten bei St. Peter auf und zog in einer flachen Parabel nahezu westlich, scheinbar über den Dächern der Häuser. Ungefähr drei bis vier Secunden konnte das Meteor beobachtet werden, dann verschwand es hinter den Häusern in der Gegend des Wörthersees.

8. Aus Pritschitz am Wörthersee wird erzählt: Am 17. Jänner um 5 Uhr 3 Minuten Abends leuchtete eine hellleuchtende Kugel von nahe Faustgröße hinter den Nufsbäumen bei Scheriau auf, zog im flachen Bogen westwärts und verschwand hinter den Schweinställen des Matiz, einen lange sichtbaren farbigen Streifen zurücklassend. Standort Seelandbrunnen beim Queder. F. Seeland.

Inhalt: Ueber Figiterne. Museumsvortrag von Franz Ritter v. Edlmann. — Ueber die Methode der Urgeschichtsforschung. Ein Museumsvortrag für Herren von Karl Baron Hausser. — Das Meteor vom 17. Jänner 1890. Von F. Seeland.

Redaction: Markus Freiherr von Jabornegg.

Druck von Ferd. v. Kleinmayr in Klagenfurt.